

Zur Lage des Weltkohlenmarktes.

Obgleich in allen Welttheilen die Kohlenproduction in beständiger Steigerung begriffen ist, besteht heute in allen Verbrauchcentren ein derart umfangreicher Begeh, dass er das Angebot weit übersteigt und wir uns infolge Kohlenmangels einer überaus ernsten Situation gegenüber sehen. Von manchen Seiten ist letzthin behauptet worden, der südafrikanische Krieg habe den Kohlenverbrauch gesteigert. Das zu beweisen, dürfte jedenfalls schwer fallen; wohl hat er in geringem Maße die Production beeinträchtigt: während die Gruben von Transvaal, der Capcolonie und Natal 1898 2 487 669 t Kohlen lieferten, dürfte die Förderung dieser Länder im J. 1899 2 Mill. Tonnen kaum erreicht haben und der Rückgang des laufenden Jahres wird voraussichtlich noch größer sein.

Großbritannien producirte im verflossenen Jahre 220 085 000 t Kohlen und übertraf damit das bisherige Recordjahr 1897, das 202 130 000 t erbrachte, um rund 18 Millionen Tonnen, das Jahr 1889 sogar um 44 Millionen Tonnen. Die Ausbeute der Vereinigten Staaten im J. 1899 wird vom Geological Survey mit 230 838 973 t, vom Board of Trade mit 218 376 000 t angegeben. Nehmen wir das Mittel mit 225 Millionen Tonnen als richtig an, so ergibt sich gegen das letzte Maximum, nämlich 1898, eine Steigerung um 29 Millionen Tonnen und gegen 1889 eine solche um 99 Millionen Tonnen. Amerika hat sich somit heute zum ersten Kohlenproducenten der Welt aufgeschwungen. Nächst diesen beiden Ländern liefert Deutschland die meisten Kohlen, 1899 101 622 000 t oder 5 312 000 t mehr als im J. 1898, dessen Ausbeute bisher die größte war, und 34 Millionen Tonnen mehr als 1889. Dann folgen Frankreich mit 32 331 000 t, 1/2 Million mehr als im J. 1898 und 8 1/2 Millionen mehr als 1889, Belgien mit 21 918 000 t, 170 000 t mehr als im J. 1898 und 2 Mill. Tonnen mehr als im J. 1889. Nachstehend eine Zusammenstellung der gesammten Kohlenproduction der Welt im Jahre 1899:

Großbritannien mit	Mexico	500 000 t
Colonien	Schweden	250 000 t
Vereinigte Staaten 225 000 000 t	Niederl.-Indien u.	
Deutsches Reich . 101 622 000 t	Borneo	150 000 t
Frankreich	Niederlande	120 000 t
Belgien	Balkanhalbinsel	50 000 t
Oesterreich-Ungarn 12 500 000 t	Portugal	25 000 t
Russisches Reich . 12 185 000 t	Zusammen	656 773 000 t
Japan	Steinkohlen.	
China und Indo-	Dazu kommen	
china	Braunkohlen	63 896 000 t
Spanien	Insgesamt	720 669 000 t
Transvaal		
Chile		

Das bedeutet eine Zunahme der Förderung um 60 Millionen Tonnen gegen die größte Production, die bisher vorgekommen ist. Erwähnt sei noch, dass von der Braunkohlenförderung mehr als die Hälfte, nämlich 34 203 000 t, auf Deutschland entfiel.

Jene gewaltige Kohlenmenge ist glatt in den Consum übergegangen und hat noch nicht einmal zur Deckung des Bedarfes ausgereicht, ein bedeutungsvolles Zeichen dafür, welche fieberhafte Thätigkeit in allen Industrieländern herrscht. Während der absolute Verbrauch in den Vereinigten Staaten am größten war, consumirten, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, Großbritannien und Belgien die meisten Kohlen. Die letzteren beiden Länder verfügen eben über keinen weiteren Kräftezeuger, während die Union dafür außer der Kohle auch Mineralöl, Naturgas und vor Allem Wasserkraft verwendet. Es verbrauchten:

	Menge	pro Kopf
Die Vereinigten Staaten	193 497 000 t	2,60 t
Großbritannien	153 798 000 t	3,83 t
Deutschland	88 141 000 t	1,62 t
Belgien	18 349 000 t	2,75 t
Frankreich	40 921 000 t	1,06 t
Oesterreich-Ungarn	17 171 000 t	0,37 t
Russland	15 114 000 t	0,11 t
Italien	4 414 000 t	0,14 t
Schweden	2 694 000 t	0,53 t
Spanien	4 429 000 t	0,19 t
Indien	4 657 000 t	0,01 t
Sonstige britische Colonien	10 687 000 t	0,99 t

Es verbrauchen mehr Kohlen, als sie produciren: Frankreich, Russland, Schweden, Spanien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Canada, Victoria, Capcolonie, während bei folgenden Ländern die Production den Verbrauch übersteigt: Vereinigte Staaten, Deutschland, Großbritannien, Belgien, Japan, Neu-Süd-Wales. Bei letzteren überwiegt die Ausfuhr einheimischer zum Theil sehr erheblich die Einfuhr ausländischer Kohlen, so besonders bei Großbritannien, das nur 2000 t Kohlen in 1899 aus dem Auslande bezog. Deutschland exportirte 13 943 000 t, importirte dagegen 6 220 000 t.

Interesse dürfte schließlich ein Vergleich der Gesteigungskosten in den verschiedenen Ländern erregen, soweit ein solcher auf gleicher Basis sich herstellen lässt: geringe Kohle, die nicht tief liegt, ist billiger zu fördern als Hartkohle aus großer Tiefe, wenn diese auch beim Verbrauch sich trotzdem billiger stellt. Im J. 1899 bewertete sich:

	die Gesamtproduction	die Tonne
in Frankreich	14 340 000 £	9 sh 0 d (K 10,80)
„ Belgien	9 716 000 „	8 „ 9 1/2 d (K 10,55)
„ Deutschland	35 512 000 „	7 „ 4 1/2 „ (K 8,85)
„ Oesterreich-Ungarn	4 000 000 „	6 „ 6 1/4 „ (K 7,85)
„ Großbritannien	64 169 000 „	6 „ 4 1/2 „ (K 7,65)
„ Vereinigten Staaten	43 334 000 „	4 „ 5 d (K 5,30)
„ Capcolonie	?	14 „ 2 „ („ 17,—)
„ Neu-Seeland	?	10 „ 0 „ („ 12,—)
„ Canada	?	8 „ 1 „ („ 9,70)
„ Japan	?	7 „ 6 „ („ 9,—)
„ Neu-Süd-Wales	?	5 „ 5 „ („ 6,50)
„ Indien	?	4 „ 2 „ („ 5,—)

Inzwischen ist bekanntlich eine weitere beträchtliche Preissteigerung eingetreten. G. F.